

# Gemeindebrief

Paulus-Gemeinde Berlin-Neukölln · Evangelisch-Lutherische Gemeinde Fürstenwalde

April – Mai 2021



Osterkrippe in der Kirche St. Joseph in Essen-Katernberg

Foto: Helmut Fleer

**Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?**

**Er ist nicht hier, er ist auferstanden!**

Lukas 24,5-6

## An(ge)dacht

Damit hatten die Frauen, die am Morgen nach dem Sabbat zum Grab gingen, nicht gerechnet: dass der Stein schon weg gewälzt und das Grab leer war. Sie wollten ihrem Herrn, der so schmachvoll am Kreuz gestorben war, einen letzten Dienst erweisen. Sie suchten und erwarteten einen Leichnam – und fanden das leere Grab!

Was suchen und finden wir zu Ostern? Bunte Eier im Nest. Eine neue Sommergarderobe. Die in allen Farben neu aufbrechende und blühende Natur, vielleicht bei einem sonnigen Spaziergang.

Ostern – das heißt nicht nur: In der Natur bricht neues Leben hervor. Mit dem Auferstandenen ist auch für uns neues Leben angebrochen. Ostern heißt: mit Christus auferstehen, aufbrechen zum Verheißenen, zum Leben mit Gott. Dazu hat er uns in der Taufe ein neues Kleid angezogen.

Ostern heißt: Die Talsohle wurde durchschritten. Nicht von uns, Christus ist diesen tiefsten aller Wege gegangen: „niedergefahren zur Hölle“ bzw. „hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Unvorstellbar, was Gottes Sohn da durchgemacht hat. Unvorstellbar schon seine Qualen bis zum Tod auf Golgatha. Unvorstellbar, dass er dies alles allein für uns tat! Unendlich groß ist Gottes Liebe zu uns. So groß, dass er seinen geliebten Sohn für uns sterben ließ.

Unvorstellbar für die Frauen: den Leichnam nicht mehr dort zu finden, wo sie ihn hingelegt hatten. Und doch – sie dachten an die Worte, die Jesus zu ihnen gesagt hatte: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen (Lukas 24,7).

Frauen werden als erste Zeugen der Auferstehung Jesu. Frauen verkündigen als erste, dass mit seiner Auferstehung der Tod überwunden ist. Ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht, sondern bei weitem übertroffen! Und sie gehen hin und sagen es den Jüngern und den anderen: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Jesus Christus nicht bei den Toten suchen, sondern den Auferstandenen lebendig, gegenwärtig finden in seiner Gemeinde: das ist unsere Osterfreude. Und dass wir durch ihn teilhaben an Gottes Sieg über den ewigen Tod. Ostern – das ist der Aufbruch in ein Leben, in dem der Tod nicht mehr das letzte Wort hat.

Eine gesegnete Osterzeit in der Gemeinschaft mit unserem auferstandenen Herrn und Heiland wünscht Ihnen / Euch

Ihr / Euer Pastor



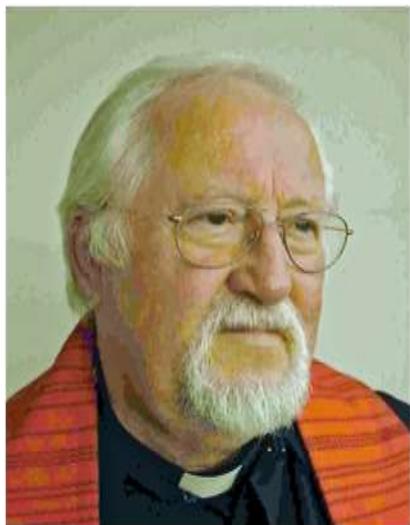
## Aus der Paulus-Gemeinde Berlin-Neukölln

Am 23. Dezember 2020 **verstarb** im Alter von 95 Jahren **Emma Treise**, geb. Grenz. Die kirchliche Trauerfeier und anschließende Beisetzung fand am 11. Januar 2021 mit einem Pfarrer der Ev. Landeskirche auf dem Städtischen Friedhof in Berlin-Rosenthal statt.

Am 8. Februar **verstarb** im Alter von 84 Jahren **Wolfgang Dietrich**. Die Trauerfeier und anschließende Beisetzung fand am 11. März auf dem Emmaus-Friedhof in Berlin-Neukölln statt. Dabei predigte Pastor Kempe über den Konfirmationsspruch des Verstorbenen: „Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.“ (Hebräer 13,9)

Wolfgang Dietrich hatte von Dezember 1980 bis Mitte 2018 im Haus der Paulus-Gemeinde die Hauswartstelle inne. So waren die Eheleute Dietrich allen Mietern im Haus und vielen Gemeindegliedern gut bekannt. Wolfgang Dietrich brachte sich durch sein handwerkliches Geschick in vieler Hinsicht in die Gemeinde ein. Dafür ist ihm die Gemeinde sehr dankbar.

Die **Gemeindeversammlung** am 28. Februar konnte nur mit dem Tagesordnungspunkt „Wahl der Delegierten für die Bezirkssynode“ durchgeführt werden. Eine **weitere Gemeindeversammlung** mit den Tagesordnungspunkten „Finanzen, Bericht des Pastors“ u.a.m. wird vom Kirchenvorstand einberufen, wenn dies die Corona-Verordnungen zulassen.



Am 26. Februar **verstarb** im Alter von 81 Jahren **Pfarrer i.R. Lüder Wilkens**. Eine Gedenkfeier fand am 16. März in der Gemeinde Berlin-Mitte statt, die Beisetzung erfolgte am 19. März in Kirchlinteln-Brunsbrock. Der im niedersächsischen Wehden geborene Theologe war als Pfarrer in den Pfarrbezirken Berge-Unshausen, Korbach, Berlin-Neukölln (1989 bis 1994) und Groß Oesingen tätig.

Seine „Berliner Jahre“ waren eine bewegte Zeit, die von der Öffnung der Berliner Mauer im Jahr 1989 geprägt war. Unter seiner Leitung empfangen und bewirteten wir Gäste aus der damaligen DDR, die West-Berlin kennenlernen und häufig auch das Begrüßungsgeld abholen wollten. Seine Ehefrau und er nahmen Pflegekinder auf und gaben ihnen eine neue Heimat. In dieser Zeit

wurden in unserer Gemeinde Pfarrbriefe zum Teil persönlich ausgetragen, um regelmäßigen Kontakt zu Gemeindegliedern zu halten und ins Gespräch mit ihnen zu kommen. Auch kümmerte er sich in der Zeit bei uns intensiv um Russlanddeutsche. Die Zeit war ebenso gekennzeichnet von dem schrecklichen Unfall in Südafrika im Jahr 1991, bei dem unter anderem die Tochter Ariane und die Pflegetochter Anja ums Leben kamen.

### **Neustart Bibelkreis im Gemeindezentrum in Neukölln am 23. April**

Am Freitag, den 23. April, wollen wir um 16 Uhr mit dem Bibelkreis im Gemeindegemeinschaftsraum (mit viel Abstand) neu starten. Herzliche Einladung dazu. (sofern sich die Vorschriften wegen Corona nicht verschärfen).  
*Reinhard Borrman*

### **Geplant: Ökumenisches Bibelgespräch am 7. Mai**

Das ökumenische Bibelgespräch, das für den 29. Januar geplant war, fiel wegen der Corona-Pandemie aus. Nun soll es einen neuen Versuch geben: am 7. Mai um 18 Uhr in den Räumen der Philipp-Melanchthon-Kirche, Kranoldstr. 16, Eingang Hertastraße. In den Abkündigungen und auf unserer Internetseite wird bekanntgegeben, ob die Veranstaltung tatsächlich stattfinden kann (<http://www.selk-neukoelln.de>).

Das vorgesehene Thema: „In Bewegung – in Begegnung“, Texte aus dem Lukasevangelium, die nach einem Einführungsreferat in drei Kleingruppen bearbeitet werden.  
*Reinhard Borrman*

### **Rückblick: Digitale Veranstaltungen**

Im Februar und März sind leider viele Veranstaltungen ausgefallen. Auch wenn sie ganz sicher kein vollwertiger Ersatz sind, haben wir dennoch einige Veranstaltungen digital durchführen können.

Am 14. und 21. Februar gab es einen **Videogottesdienst** mit zwei Orgelliedern und Texten zum Mitsingen oder Mitlesen. Danach konnten erfreulicherweise wieder verkürzte Gottesdienste mit den vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen in unserer Kirche gefeiert werden.

Der **Midlife-Kreis** hat sich in beiden Monaten per Videokonferenz getroffen: Im Februar hat der Kreis per Videokonferenz Gruppenspiele durchgeführt, unter anderem „Black Stories“, „Quiz“ und „Tabu“. Im März haben sich die Teilnehmer in einer Videokonferenz mit der Bekennenden Kirche beschäftigt.

Im Februar gab es zwei **Online-Kindergottesdienste**. Auch der **Gebetskreis** und der **Bibelkreis in Mariendorf** fanden per Videokonferenz statt. Der **Jugendkreis**, der **ökumenische Arbeitskreis** und die **Kirchenmusiker** haben sich ebenfalls per Videokonferenz getroffen.  
*Reinhard Borrman*

## Aktuelles aus der Kindergottesdienstarbeit in Neukölln

Im März fand ein Treffen der Kindergottesdienst-Mitarbeiterinnen statt. Aufgrund der Pandemiesituation ist momentan noch keine längerfristige Planung möglich.

Es ist schade, dass wir uns alle nun so lange Zeit nicht gesehen haben und auch ein Ersatz über digitale Medien aufgrund des Alters der Kinder nur bedingt möglich ist! Wir hoffen sehr, dass ein regulärer Kindergottesdienst bald wieder möglich sein wird und wir uns dazu in der Gemeinde wiedersehen.



Bis dahin haben wir zunächst folgende Termine geplant: Ostern findet bei gutem Wetter ein Kindergottesdienst draußen statt. Im April und Mai findet im 2-Wochen-Rhythmus Kindergottesdienst statt, je nach Corona-Lage online oder vor Ort draußen. Die Termine sind geplant für folgende Sonntage: 18.4., 2.5., 16.5., 23.5. Aktuelle Infos werden per Mail an die Familien verschickt.

*Viele liebe Grüße an alle vom Kindergottesdienst-Team*

## Aus der Ev.-Luth. Gemeinde Fürstenwalde

Von der **Gemeindeversammlung am 24. Januar** wurden Jörg Schöbel und Erika Suetin als Kirchenvorsteher wiedergewählt.

Die **Gemeindeversammlung am 21. Februar** nahm den Kassenabschluss 2020 entgegen, entlastete die Gemeinderendantin Olga Stolbunov und verabschiedete den Haushalt 2021. Dabei wurde klar, dass die Gemeinde bei der aktuellen Lage der Einnahmen ihre finanziellen Verpflichtungen nicht erfüllen kann. **Daher werden alle beitragspflichtigen Gemeindeglieder dringend gebeten, ihren Kirchbeitrag angemessen zu erhöhen.** Pastor Kempe gab seinen Bericht für das Jahr 2020, das wegen der Corona-Pandemie durch zahlreiche Einschränkungen gekennzeichnet war.

## **Ökumenische Pfingstveranstaltung**

Der Glaube an Jesus Christus und der Geist, den wir empfangen haben, verbindet uns Christen unabhängig davon, welcher Kirchenorganisation wir angehören.

***„Ich bete darum, dass sie alle eins seien,  
so wie du in mir bist, Vater, und ich in dir.“ Joh 17,21.***

In diesem Sinne laden die christlichen Gemeinden in der Stadt Fürstenwald alljährlich zu einem gemeinsamen Pfingstgottesdienst ein. In diesem Jahr haben wir uns etwas Neues ausgedacht: Anstatt eines Gottesdienstes an einem Ort machen wir uns gemeinsam zu Fuß oder per Fahrrad auf den Weg. In drei verschiedenen Kirchen/bzw. Pfarrgärten halten wir inne zu einem geistlichen Impuls.

Der **Ökumenische Pfingstspaziergang** findet statt am Pfingstmontag, 24. Mai 2021, ab 10 Uhr. Das Thema: Glaubenswert (Was glauben wir? Was ist es wert zu glauben?). Die Band der Domgemeinde St. Marien wird die musikalische Gestaltung übernehmen. Startpunkt ist die Kath. Gemeinde St. Johannes Baptist, Seilerplatz 2, Fürstenwalde. Die Zwischenstationen werden noch festgelegt. Seinen Abschluss wird der Spaziergang an der Evangelischen Martin-Luther Gemeinde, Schillerstr. 19, Fürstenwalde, finden. Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Aushängen und der Tagespresse. Alle Planungen finden vorbehaltlich und unter Beachtung der jeweils geltenden Corona-Regeln statt. Familien sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie.

Für den ökumenischen Arbeitskreis Fürstenwalde:

Theresia Theobald

### **Bericht über die Kirchenbezirkssynode**

Am 13. März 2021 hat die Synode des Kirchenbezirks Berlin-Brandenburg der SELK in der Kirche der Gemeinde "Zum Heiligen Kreuz" Berlin-Wilmersdorf unter Beschränkung auf die wichtigsten Tagesordnungspunkte als Präsenzveranstaltung stattgefunden und unter anderem Wahlen in leitende geistliche Ämter durchgeführt. Als Delegierte der Gemeinden Berlin-Neukölln und Fürstenwalde haben Norbert Schulz und Andreas Lenz mitgewirkt.

Die Kirchenbezirkssynoden der Kirchenregion Ost, bestehend aus den Kirchenbezirken Berlin-Brandenburg, Lausitz und Sachsen-Thüringen, wählten in getrennten Abstimmungen den bisherigen Stelleninhaber (seit 2007) und einzigen Kandidaten, **Pfarrer Gert Kelter** (59, Görlitz), erneut zum **Propst der Kirchenregion**. Die Wahl erfolgte unbefristet. Die Einführung hat durch Bischof Voigt am 14. März in Görlitz stattgefunden.

Die Kirchenbezirkssynode Berlin-Brandenburg hatte auch einen neuen **Superintendenten** zu wählen, da der bisherige Inhaber des Amtes, Pfarrer Peter Brückmann (Berlin-Wedding), im Laufe dieses Jahres in den Ruhestand tritt. Pfarrer Brückmann dankte allen, die ihn während seiner Dienstzeit als Superintendent unterstützt haben. In das Amt eines Superintendenten wurde **Missionsdirektor Pfarrer Roger Zieger** (61; Berlin/Bergen-Bleckmar) gewählt. Er übt das Amt eines Superintendenten im Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg erneut aus, nachdem er es schon von 2003 bis 2010 innegehabt hatte. Der stellvertretende Bischof der SELK, Propst Dr. Daniel Schmidt (Groß Oesingen), führte Pfr. Zieger im anschließenden Gottesdienst als Superintendent ein.

Weiterhin befasste sich die Kirchenbezirkssynode mit den **Finanzen** des Kirchenbezirks. Besondere Aufmerksamkeit galt der Situation in der Gemeinde Berlin-Spandau, die in wirtschaftliche Schieflage geraten ist. Der Bezirksrendant Friedrich Kaufmann (Velten) stellte den Jahresabschluss 2020 vor und wurde auf Antrag der Kassenprüfer von der Synode entlastet. Den Haushaltsplan 2021 konnte die Synode entgegennehmen und ihm zustimmen.

*Clemens Bath (nach Berichten der Delegierten und SELK\_NEWS)*

### **Informationen für alle Berliner Gemeinden der SELK**

#### 1. Junge Gemeinde

**Jugendkreis Berlin/Potsdam** vorläufig nur online: Alle Informationen und Termine zu „Rinjezoomt“ unter jumigbb.de.

#### 2. Aus den Kirchenbüchern

**Getauft** wurden in der Gemeinde Zehlendorf am 14. März Alexandra Hildegard Thiele, in der Gemeinde Mitte am 21. Februar Helene Otto und am 21. März Florian Guhr, in der Gemeinde Steglitz am 20. März Levi Matthew Flenley.

**Beerdigt** wurden in der Gemeinde Mitte am 3. Februar Renate Erdmann, geb. Teuchert sowie in der Gemeinde Steglitz am 4. März Frieda Müller.

Der **Gottesdienstplan für die SELK-Gemeinden in Berlin und Potsdam** liegt im Vorraum aus. In einigen Gemeinden ist die Teilnahme am Gottesdienst nur nach Anmeldung möglich. Bitte informieren Sie sich im Internet oder durch Anruf im Pfarramt.

#### **Wie gut kennen Sie die Bibel? Hier eine kleine Rätselfrage...**

Der Oberbefehlshaber der Aramäer hat Aussatz und reist zur Heilung nach Israel.

- Warum?
- a) Weil es in Israel so gute Ärzte gibt.
  - b) Wegen seiner jüdischen Slavin.
  - c) Weil des israelische König ihm Heilung versprochen hat.
  - d) Weil er vom Propheten Elisas gehört hat.

→ Die Lösung ist zu finden bei 2. Könige 5,1-27.

Mehr Rätselfragen gibt es im Internet unter **www.biblioner.de**

*(Reinhard Borrmann)*

## Gottesdienste und Veranstaltungen

Datum	Berlin-Neukölln	Fürstenwalde
<b>Do 1.4.</b> Gründonnerstag		<b>18:30 Abendmahls-gottesdienst mit Beichte (Kempe)</b>
<b>Fr 2.4.</b> Karfreitag	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Kempe)</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Smith)</b>
<b>So 4.4.</b> Ostersonntag	<b>10:00 Abendmahls-gottesdienst (Kempe)</b> <b>Kindergottesdienst</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Smith)</b>
Mi 7.4.	19:30 Bläserchor	
Fr 9.4.	18:00 Jugendkreis (als Videokonferenz) 20:00 Midlife-Kreis: „Unter Pfarrerstöchtern“ - Podcast mit Sabine Rückert + Johanna Haberer (Informationen folgen)	
<b>So 11.4.</b> Quasimodogeniti	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Smith)</b>	<b>10:00 Abendmahls-gottesdienst (Kempe);</b> <b>15:00 (Wriezen)</b> <b>Beichte + Abendmahls-gottesdienst (Kempe)</b>
Di 13.4.	20:00 Bibelkreis (als Videokonferenz)	
Mi 14.4.	19:30 Bläserchor	
<b>So 18.4.</b> Misericordias Domini	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Lektoren: N. Schulz/M. Geisler) und Kindergottesdienst</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Smith)</b>
Mi 21.4.	19:30 Bläserchor	
Do 22.4.	19:00 Kirchenvorstand 20:00 Gebetskreis (als Videokonferenz)	
Fr 23.4.	16:00 Bibelkreis im Gemein-desaal 18:00 Jugendkreis (als Videokonferenz)	15:00 Frauenkreis
<b>So 25.4.</b> Jubilate	<b>10:00 Abendmahls-gottesdienst (Kempe)</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Lektorin: C. Heck)</b>

Mi 28.4.	19:30 Bläserchor	
<b>So 2.5. Kantate</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Lektoren: R. Woratz/N. Schulz) und Kindergottes- dienst</b>	<b>10:00 Abendmahlsgot- tesdienst mit Beichte (Dr. Adam)</b>
Di 4.5.	20:00 Gebetskreis	17:30 Kirchenvorstand
Mi 5.5.	19:30 Bläserchor	
Fr 7.5.	18:00 Ökumenischer Bibel- abend in Philipp-Melanchthon <i>(wenn erlaubt)</i> 18:00 Jugendkreis (als Videokonferenz) 20:00 Midlife-Kreis: Maibowle (Informationen folgen)	
<b>So 9.5. Rogate</b>	<b>10:00 Abendmahlsgottes- dienst (Kempe)</b>	<b>10:00 Predigtgottes- dienst (Lektor: A. Lenz)</b>
Di 11.5.	20:00 Bibelkreis Mariendorf (bei Familie Geisler-Heinrich)	
Mi 12.5..	19:30 Bläserchor	
<b>Do 13.5. Christi Himmelfahrt</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Smith)</b>	<b>10:00 Abendmahlsgot- tesdienst (Kempe); 15:00 (Wriezen) Beichte + Abendmahls- gottesdienst (Kempe)</b>
<b>So 16.5. Exaudi</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Lektoren: R. Woratz/M. Geis- ler) und Kindergottesdienst</b>	<b>10:00 Predigtgottes- dienst (Smith)</b>
Mi 19.5.	19:30 Bläserchor	
Fr 21.5.	18:00 Jugendkreis (als Video- konferenz)	15:00 Frauenkreis
<b>So 23.5. Pfingstsonntag</b>	<b>10:00 Abendmahlsgottes- dienst mit Konfirmationsge- denken (Kempe) Kindergottesdienst</b>	<b>10:00 Abendmahlsgot- tesdienst mit Beichte (Dr. Adam)</b>
<b>Mo 24.5. Pfingstmontag</b>	<b>Ökumenischer Gottesdienst (bitte aktuelle Informationen beachten)</b>	<b>10:00 Ökumenischer Pfingstspaziergang mit 3 Stationen (Start: Kath. Kirche)</b>

Mi 26.5.	19:30 Bläserchor	
Do 27.5.	19:00 Kirchenvorstand	
<b>So 30.5. Trinitatis</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Smith)</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Lektorin: C. Heck)</b>

**Diese Terminvorschau ist der Planungsstand vom 24. März 2021.** Da die Situation der Corona-Pandemie eine längerfristige Planung nicht zuverlässig erlaubt, bitten wir Sie, sich zusätzlich auch auf der Internetseite zu informieren.

Monatsspruch  
APRIL  
2021

» Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene** der ganzen **Schöpfung**.

KOLOSSER 1,15

### IM GESPRÄCH

#### **3 Fragen an unseren neuen Superintendenten und Missionsdirektor Roger Zieger**

**Pfarrer Zieger, Sie haben zwei wichtige Ämter inne - in dieser Kombination ist das sicher eine Premiere. Wie machen Sie das praktisch? Sind Sie Montag bis Mittwoch Superintendent und die übrigen Tage widmen Sie sich dann der Mission?**

Zieger: Schön wär's :-). Nein, im Ernst, ich werde an allen Tagen für beide Aufgaben zur Verfügung stehen. Das wird einiges an Organisationstalent und sicher auch der Hilfe der beigeordneten Gremien in Mission und Kirchenbezirk bedürfen. Meine Amtsbrüder haben mir allerdings Mut gemacht und mir ihre Hilfe zugesagt. Ich werde also versuchen mich – wie man sagt – nicht im Mikromanagement zu verlieren und bei aller Delegation doch ansprechbar zu bleiben. Außerdem gibt es eine Menge – mehr als viele in der Kirche glauben – Überschneidungspunkte zwischen der Arbeit in einer Superintendentur und der in der Mission.

Interessant wird die Situation während meiner Missionsreisen. Hier wird der Kontakt über die neuen Medien besonders wichtig sein. Damit habe ich allerdings schon einiges an positiven Erfahrungen gesammelt.



Pfarrer Roger Zieger – hier unterwegs als Missionsdirektor auf einer Reise in Brasilien.

**Unser Kirchenbezirk zeichnet sich durch Extreme aus. Der eine Teil der Gemeinden ist in einer wachsenden und lauten Millionenmetropole zu Hause, die anderen in spärlich bewohnten Regionen, in wunderschöner Natur, doch voneinander weit entfernt. Wie bewerten Sie das für sich als Superintendent mit Blick auf das künftige Miteinander im Kirchenbezirk?**

Die Situation ist ja nicht ganz unbekannt, Sie erinnern sich vielleicht, dass ich seit 1991 hier im Kirchenbezirk tätig bin. Vor mehr als einem Jahrzehnt, während meiner ersten Wahlperiode als Superintendent, haben wir hier eine größere Kirchenbezirksreform durchgeführt - einstimmig. Die Veränderungen sind noch nicht vorbei, mir scheint es fast, als stünden uns weitere Reformen bevor. Ich hoffe, dass wir wieder einstimmig, also unter Einbindung aller, auf einen gemeinsamen Weg finden können, wie wir in Zukunft das Evangelium „an die Frau bringen können“ (an die Männer und Kinder natürlich auch 😊). Das ist - und das sage ich nicht, weil ich Missionsdirektor bin, sondern als Superintendent - unsere Kernaufgabe: Menschen von der Freiheit in Jesus Christus erzählen, sie diese Freiheit erleben zu lassen, sie mit in sie hinein zu nehmen.

**Die SELK erlebt Strukturveränderungen. Vakanzen nehmen zu, neue Pfarrbezirke werden gebildet. In Neukölln und Fürstenwalde erleben wir gerade beides. Wird sich diese Situation wieder entspannen oder müssen wir vielleicht lernen, ganz neu zu denken?**

Ich glaube, diese Frage habe ich gerade schon beantwortet, aber hier noch ein paar weitere Gedanken dazu: Wie die Zukunft sein wird, kann niemand mit Bestimmtheit sagen. Wir können aber, nach Analyse der Lage, planen. Dabei gilt zwar, dass „der Mensch denkt und Gott lenkt“, planen muss man aber trotzdem, und zwar realistisch. Die letzte Reform war auch darum möglich, weil Superintendent Pietrusky, also mein damaliger Vorgänger, eine gründliche Erhebung zur Analyse der Situation im Kirchenbezirk veranlasst hatte, auf die wir zurückgreifen konnten.

Ich sehe keine Entspannung in der näheren Zukunft. Wir werden uns ändern müssen, oder, wie Sie schreiben, anfangen „ganz neu zu denken“. Das ist aber eigentlich nichts Neues. Kirche kann nie „bleiben wie sie ist“, das will sie auch gar nicht. Als Christen wollen wir die Veränderung, werden wir verändert, durch unseren Glauben. Immer wenn jemand neu zum Glauben kommt, verändert sich etwas für die ganze Gemeinde, die ganze Kirche: Weil neue Menschen mit neuen Gaben hinzukommen. Darüber nachzudenken, neu zu denken, wie wir diese Gaben ernst nehmen und einsetzen können, ist eine unserer Aufgaben (dabei fällt mir ein, dass die Neuköllner Gemeinde, ich glaube damals mit Pastor Nickisch, einmal über die Frage von Gaben in der Gemeinde gearbeitet hat, oder?)

Neu nachdenken sollten wir auch, wie wir in Zukunft unserer Gemeindeglieder und vor allem auch jene, die nicht zu uns gehören (noch besser) erreichen. Und dazu, hier schließt sich der Kreis, gehört die Mission.

*Die Fragen stellte Malte Drefß*

## THEMA

### **Einsatz des Posaunenchores in Gottesdiensten zu Corona-Zeiten**

Unser Posaunenchor spielte und spielt ab Sommer 2020 bis Weihnachten und nun seit März 2021 in Gottesdiensten, seitdem diese wieder live stattfinden. Neben dem Wechsel mit der Orgel ersetzen wir in vielen Gottesdiensten auch die Orgel komplett, um unsere Organistinnen und Organisten zu entlasten und sie nicht über Gebühr beanspruchen zu müssen. Dieses alles ist nach den gängigen Verordnungen statthaft. Es ist dann auch statthaft, dafür Proben abzuhalten. Da wir momentan „nur“ in Gottesdiensten spielen, ist es ebenso statthaft, dafür als Vorbereitung auch zu proben. Für die Proben existiert ein eigenes Hygienekonzept, um die Gefahren der Ansteckung mit dem Virus für die Bläser während der Proben gering zu halten. Diese wie auch die Gottesdiensteinsätze finden statt in Übereinstimmung mit Vorschlägen landeskirchlicher Posaunenverbände an Standards für Proben und Gottesdienste in Corona-Zeiten.

Was die Gefahr der Weitergabe des Virus durch Blechblasinstrumente im Gottesdienst betrifft, seien hier folgende Informationen mitgeteilt:

1) Mittlerweile haben auch physikalische Messungen, die den **Luftausstoß** als Form der Weitergabe des Virus durch den Trichter der Instrumente aufzeichnen sollten, ergeben: Es wird so gut wie keine Luft und diese wenige Luft auch nur in ganz geringer Entfernung nach Verlassen des Trichters ausgesondert. Bei Einhalten der Abstandsregeln sowohl zum Mitbläser als auch zur Gemeinde ist die Gefahr einer Weitergabe des Virus stark gemindert. Beim Blechbläser wird keine Luft in das Instrument reingepustet, die dann vorne auch wieder rauskommt, sondern durch die Lippenschwingungen wird die Luft in Klänge umgewandelt, die in das Instrument gegeben werden, so dass vorne auch nur ganz wenig Luft raus kann. Bei Holzblasinstrumenten sieht dies wiederum sehr viel anders aus.

2) In Bezug auf die Verbreitung des Virus ist nun allerdings auf der anderen Seite beim Blechblasinstrument ganz wesentlich der **Ausstoß der sogenannten Aerosole** (Tröpfchenbildung) zu beachten, die die Instrumente durch den Trichter nach vorn oder durch das Auslassen (Ausspucken) des Kondenswassers verlassen. Hier haben jüngere Untersuchungen mit Messungen nun ergeben, dass dieser Ausstoß doch erheblich ist. Um die Gefahr der Weitergabe von Viren zu reduzieren, versuchen wir im Wesentlichen mit zwei Maßnahmen, diese Gefahr zu vermindern oder zu vermeiden:

**a) Strikte Einhaltung der Abstandsregeln** - Mindestabstand von 2 bis 3 Metern in Blasrichtung sowohl zum Mitbläser als auch zur Gemeinde, regelmäßiges Lüften (auch in Gottesdiensten), nach Beendigung sofortiges Entfernen (Aufwischen) des Wassers und Entsorgung des auf Papiertüchern ausgeleerten Kondenswassers, hohe Räume, kleine Anzahl der Bläser. Diese Empfehlungen werden in allen einschlägigen Verordnungen, Konzepten und Vorschlägen genannt, soweit sie mir bekannt sind.

**b) Einsatz von „Masken“ auf die Trichter.** Mittlerweile sind seit Kurzem auch „Masken“ in unterschiedlicher Größe beziehbar, die vorne vor die Trichter der Instrumente gespannt werden können, ohne den Klang der Instrumente zu verändern (und das ist die wesentliche Voraussetzung und tatsächliche Gegebenheit). Messungen haben nun ergeben, dass der Ausstoß nach vorne wohl fast auf Null reduziert werden kann. Wie leicht vorstellbar ist, kommt es hier sehr schnell zu einem Lieferengpass. Wir sind bemüht, so schnell wie möglich diese „Masken“ zu bekommen, um sie dann zumindest in den Gottesdiensten einsetzen und benutzen zu können.

*Rainer Köster, Posaunenchorleiter*



### **Buchvorstellung: „Chefvisite“ von Albrecht Gralle**

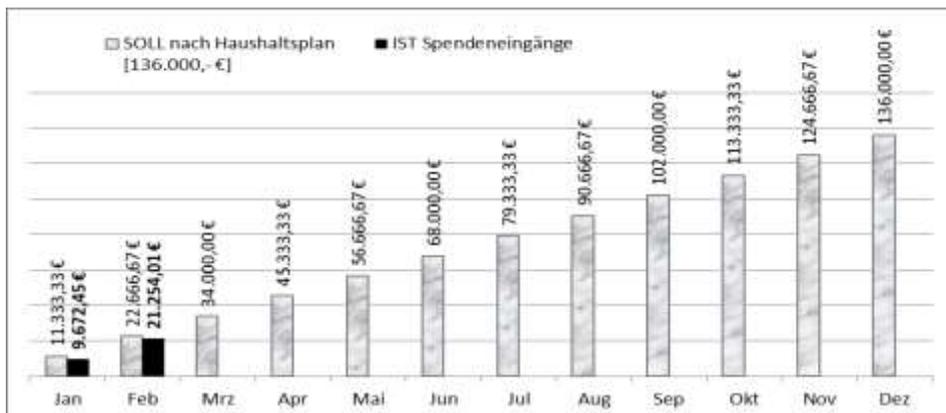
Manche von uns sind schon seit Jahr und Tag Leseratten, einige kommen gerade in diesen Zeiten der Pandemie mehr zum Lesen. Daher stelle ich an dieser Stelle mal ein christliches Buch vor, das mir gut gefallen hat und das ich gerne empfehle. Es handelt sich um den Roman „Chefvisite, die unerwartete Rückkehr des Auferstandenen“ von Albrecht Gralle. Der Autor hat einen fiktiven Roman geschrieben. Jesus besucht inkognito unsere Erde und ein Ehepaar begleitet ihn auf seiner Reise, die in Israel beginnt und nach Deutschland, New York und Italien führt. Es gibt seelsorgerliche Gespräche, einige Heilungen, Dinge, die zurecht gebracht werden – und in Rom ein Gespräch mit dem Papst. Das Buch ist gut zu lesen und obwohl es fiktiv ist, regt es zum Nachdenken an.

Eine längere Leseprobe als MP3-Datei kann ich zur Verfügung stellen. Mir hat die Leseprobe (1:51 Stunden) so gut gefallen, dass ich mir das Buch gekauft habe. Ich stelle mein Buch als Ansichtsexemplar auf den Büchertisch. Bei Interesse kann das Buch bestellt werden.

*Reinhard Borrman*

**Albrecht Gralle, Chefvisite, die unerwartete Rückkehr des Auferstandenen, Bredow-Verlag, 15 Euro**

## Finanzübersicht der Paulus-Gemeinde Januar – Februar 2021



**Impressum:** Gemeindebrief des Pfarrbezirks Berlin-Neukölln / Fürstenwalde der SELK  
Mitarbeit: Clemens Bath, Malte Dreß, Jonas Goldbach, Reinhard Borrmann, Rainer Kempe (v.i.S.d.P.)

Kopf auf der Titelseite: Mike Luthardt

Auflage: 370 Stück / 6 Ausgaben im Jahr / Druck: Eigenverlag

### Veranstaltungsorte:

Paulus-Kirche Berlin-Neukölln  
Kranoldplatz 11  
12051 Berlin

Ev.-Luth. Kirche Fürstenwalde  
Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 55  
15517 Fürstenwalde (Spree)

**E-Mail:** paulusgemeinde@online.de

Fuerstenwalde@selk.de

**Internet:** www.selk-neukoelln.de

www.selk-fuerstenwalde.de

### Pfarramt:

Vakanzvertreter: Pfarrer i.R. Rainer Kempe, Kranoldplatz 11, 12051 Berlin

Fon: 030 – 625 40 22 – Mobil: 0160 – 93 42 12 24

E-Mail: kempe@selk.de

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung

Privat: Seidelbastweg 105, 12357 Berlin, Fon 030 – 31 95 29 46

### Bankverbindungen:

Paulus-Gemeinde  
Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)  
IBAN: DE45 3506 0190 1567 6900 12  
BIC: GENODED1DKD

SELK-Fürstenwalde  
Sparkasse Oder-Spree  
IBAN: DE97 1705 5050 3110 0831 66  
BIC: WELADED1LOS

### Rendanten:

Uta Nickisch  
Fon: 030 – 64 08 18 78  
E-Mail: uta.nickisch@gmx.de

Olga Stolbunov  
Fon: 03361 – 597 52 06  
E-Mail: marija-1999@mail.ru

Kirchenvorsteher der Gemeinde Fürstenwalde: Christoph Buchwald (Tel. 033679/5401);  
Jutta Hanisch (Tel. 03361/305437); Andreas Lenz (Tel. 030/6319859); Jörg Schöbel (Tel. 0174/9386271); Erika Suetin (Tel. 03361/748819); Olga Stolbunov (Tel. s.o.)



## Monatsspruch Mai 2021

**Öffne deinen Mund  
für den Stummen,  
für das Recht aller  
Schwachen!**  
Sprüche 31,8

### **Wir tragen Verantwortung**

Es ist Großes, was die Mutter da von ihrem Sohn, König Lemuel, fordert. Bier und Wein sowie den Verkehr mit Frauen hat sie ihm schon

verboten – und jetzt auch noch das: Lemuel soll sich um all die Schwachen kümmern, die in Elend und Armut leben. All jenen, die sich nicht selbst helfen können, soll er ihr Recht verschaffen. Lemuel befindet sich in einer machtvollen Position, damit trägt er eine große Verantwortung.

In der heutigen Zeit sind Könige zur Seltenheit geworden. Nicht auf einer Person liegt nunmehr die Verantwortung, sondern auf jedem Einzelnen. Demokratie bedeutet allerdings nicht, dass wir in Deutschland 82 Millionen Königinnen und Könige haben. Demokratie ist mehr, als einmal in vier Jahren seine Stimme abzugeben. Demokratie bedeutet auch, seine Stimme zu erheben: gegen Ungerechtigkeit, Diskriminierung und Ungleichheit.

Auch als Christinnen und Christen tragen wir Verantwortung. Gegenüber Menschen, die hungern. Gegenüber Menschen, die in Kriegen sterben. Gegenüber Menschen, die auf der Flucht sind, in Flüchtlingslagern ausharren oder im Mittelmeer ertrinken. Denn das Gebot der Nächstenliebe endet nicht an den Grenzen von Ländern, Religionen oder Kulturen. Es gilt universal. Am Ende müssen wir Rechenschaft abgeben für unsere Taten und für das, was wir unterlassen haben. In dieser Verantwortung stehen wir gegenüber uns selbst wie auch gegenüber unseren Mitmenschen. Und am Ende auch gegenüber Gott.

*Detlef Schneider*